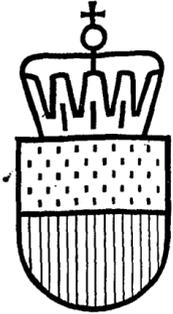


Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 18.—, halbjährlich Fr. 9.50, vierteljährlich Fr. 4.80. Ausland jährlich Fr. 36.—, halbjährlich Fr. 18.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz, Altenbachstrasse, Tel. (075) 2 21 43. Postcheckkonto IX 2988 St. Gallen. Redaktion: Vaduz, Commerzhaus, Telefon (075) 2 13 94. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan, Liechtenstein



Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
Inland 10 Rp. 25 Rp.
Angrenzendes Rheintal, Sargans bis Sennwald 12 Rp. 27 Rp.
Schweiz 13 Rp. 29 Rp.
Uebrigtes Ausland 15 Rp. 33 Rp.
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 21 43. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, St. Gallen, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

AZ Vaduz - Samstag, 20. April 1963

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

97. Jahrgang — Nr. 59

Die 47. Schweizer Mustermesse öffnet heute ihre Tore

Das Fürstentum Liechtenstein mit 9 Ausstellern an der Basler Leistungsschau

Im Rahmen eines offiziellen Eröffnungsaktes im kleinen Festsaal des Verwaltungsgebäudes der MUBA wird heute um 10.00 Uhr die 47. Schweizer Mustermesse in Basel eröffnet. Während 11 Tagen, bis Dienstag, den 30. April zeigen mehr als 2 000 Aussteller aus Industrie, Gewerbe und Handel ihre Produkte in 21 Hallen, die gemeinsam eine Ausstellungsfläche von 134 000 m² aufweisen. Wesentlich erweitert wurde die Uhrenmesse und turnusgemäss werden dieses Jahr auch wieder Holzbearbeitungsmaschinen, Kessel und Radiatoren, optische Geräte, Karrosserien und Grossfahrzeuge zu sehen sein. In Sonderschauen finden Modevorführungen, eine Bücherschau, eine Ausstellung über gestaltendes Handwerk und über die Verkehrswerbung statt. Den Kreis der Sonderschauen schliessen die Holzmesse und die Ausstellung über «Die gute Form».

Dank der Zugehörigkeit unseres Landes zum schweizerischen Wirtschaftsgebiet bietet sich an der Mustermesse in Basel jeweils auch für die Industrie und das Gewerbe Liechtensteins die Möglichkeit, hier ihre Produkte auszustellen und mit der qualitativ hochstehenden Schweizer Ware einen Leistungsvergleich zu ziehen. Wie wichtig die Schweizer Mustermesse

auch für unser Land geworden ist, zeigt das rege Interesse, das ihr alljährlich auch aus Liechtenstein entgegengebracht wird.

Auch an der 47. Schweizer Mustermesse sind wieder 9 Aussteller aus unserem Lande vertreten. Teilweise zählen sie bereits zu den Stammkunden der Messe oder stellen turnusgemäss immer wieder in Basel aus. Neu dazugekommen ist dieses Jahr die Firma Hanauer & Schmidt, Vaduz-Mühlholz, die nachstehend noch näher erwähnt wird.

Contina AG, Mauren

Die Firma Contina stellt auch dieses Jahr wieder in der Bürofachgruppe (Halle 11, Stand 4261) ihre bewährten CURTA-Rechenmaschinen aus. Mit ihrer völlig neuartigen, zeitgemäss handlichen Form, ihrer äusserst präzisen und geräuschlosen Arbeitsweise, die erstaunliche Rechenleistungen erlaubt, erfreut sich die CURTA als eines der ersten Präzisionserzeugnisse unserer einheimischen Industrie bei Zehntausenden von begeisterten Anhängern weltweiter Verbreitung.

Beide CURTA Modelle (Modell I - 8x6x11-stellig, Modell II - 11x8x15-stellig) dienen heute

zur Ausrüstung hochwertiger Fachkräfte in der Industrie, im Handel, in der Verwaltung, in der Finanz und im Vermessungswesen. Besonders wertvolle Dienste leisten sie bei wissenschaftlichen Forschungsstellen, an technischen Hochschulen, Universitäten, Bau- und Fachschulen und ganz allgemein auch im Klassenunterricht, wo sie als neuzeitliches Lehr- und Forschungsmittel zur Fortbildung des technischen und kaufmännischen Nachwuchses beitragen.

Speziell im Labor und unter anderen extremen Einsatzbedingungen haben sich die CURTA-Rechenmaschinen in Bezug auf Korrosion, Stoss- und Vibrationsfestigkeit, Klimaunempfindlichkeit und ganz allgemein durch ihre Anspruchslosigkeit in der Wartung einen besonderen Namen gemacht.

Die Vorteile dieses Präzisionsinstrumentes werden von der Herstellerfirma auch weiterhin zielbewusst immer breiteren Benützerkreisen zugänglich gemacht.

Die Contina AG, Mauren, zeigt ausserdem ihre CARENA-Schmalfilmkameras in Halle 3b, Stock, Stand 2544. Aussteller ist die Schweizer Vertretung GEVAERT PHOTO AG, Basel. Neben der bewährten AUTO-CARENA wird

Tribüne
DER FREIEN MEINUNG

Spielplätze ...

Am Radio hört man oft, dass hier und dort Spielplätze für Kinder angelegt werden. Da kommen einem so die Gedanken an die Spielmöglichkeiten der Kinder in Vaduz. Sollte man nicht bei uns auch noch einige m² Boden für die Kinder reservieren, bevor nur noch Autostrassen und Parkplätze sind. Eine Mutter

hier besonders die CARENA-ZOOMEX mit der neuen vollautomatischen Filmeinfädeler, ein Reflexautomat der Weltpitzenklasse, das grosse Interesse aller Schmalfilmfreunde aus dem In- und Ausland finden.

Balzers AG

Die Balzers Aktiengesellschaft für Hochvakuumtechnik und Dünne Schichten, Balzers, zeigt auf Stand 1208 in Halle 6 einen Querschnitt durch das Fabrikationsprogramm. U. a. wird eine Hochvakuum-Aufdampfanlage sowie ein neuer Pumpstand im Betrieb vorgeführt. Die Abteilung «Dünne Schichten» ist mit einer repräsentativen Auswahl ihrer Erzeugnisse wie Interferenzfilter, Kaltlichtspiegel, Reflexionsverminderungen, Strahlungsschutzgläsern u. dgl. vertreten.

Der Gesamteindruck des Standes und der Erzeugnisse der einzigen Spezialfabrik für Hochvakuumtechnik und Dünne Schichten im schweizerischen Wirtschaftsraum ist wieder imponierend.

Gustav Ospelt, Hovalwerk AG, Vaduz

Hoval ist an der Muba 1963 gut vertreten. Aussteller ist wie gewohnt die Verkaufsgesellschaft in der Schweiz, Hoval, Ing. G. Herzog & Co., Feldmeilen. Im Vordergrund steht ein neuer Hoval-Hochleistungskessel.

Der neue Kessel-Typ, fällt allein schon durch seine äussere schöne Form auf. Es handelt sich dabei um den Hoval-Kessel TKD, einen ölgefeuerten Hochleistungskessel für Heizung und zentrale Warmwasser-Bereitung, der mit seinem Leistungsbereich von 100 000 - 1 Millionen kcal/h für mittlere, grosse und ganz grosse Anlagen bestimmt ist. So ist es heute möglich, von einer einzigen Hoval-Heizzentrale aus mehrere hundert Wohnungen zu heizen und mit warmem Wasser zu versorgen.

An den beiden Ausstellungsständen 1321 (Halle 6) und 4654 (Halle 13) zeigt Hoval ausser



Lova, Vaduz

In Halle 3b, 2. Stock, Stand 2655 finden wir wieder die Produkte der Firma LOVA, Polstermöbelfabrik, Vaduz. Wie letztes Jahr haben sich in dieser Halle mehrere Fabrikanten der Polstermöbelbranche zu einer Sonderschau zusammen getan. Die LOVA zeigt sehr ansprechende Polstergarnituren, Drehfauteuils und Fernsehpolstersessel in den verschiedensten Stoffkombinationen. Die Ausführung verbindet den heutigen Geschmack mit bester Qualität. Unser Bild zeigt den Ausstellungsstand der LOVA an der MUBA. (Das Clichée stammt aus der Sondernummer über die Mustermesse der Liechtensteiner Bau- und Hauszeitung, Vaduz).

motiviert und kommentiert...

V.A.R.: Zweite, verbesserte und ergänzte Auflage
Die erste Auflage der Vereinigten Arabischen Republik (V.A.R.), welche aus einem Zusammenschluss zwischen Aegypten und Syrien bestanden hatte, ging schon nach kurzer Lebensdauer 1961 durch den Ausbruch Syriens wieder zugrunde. Nasser hatte den Bogen überspannt, und die in Syrien residierenden ägyptischen Offiziere und Minister hatten so wenig psychologisches Geschick im Umgang mit den Syrern bewiesen, dass es zunächst nach dem Putsch von 1961 nicht so aussah, als ob eine Föderation mit dem Aegypten Nassers noch einmal zur Debatte stehen könnte. Dennoch bekannte sich auch jene im Gegensatz zu Nasser an die Macht gelangte syrische Revolutionsregierung zur arabischen Einheit. Bezeichnenderweise wurde der wieder selbständig gewordene, neue syrische Staat auf den programmatischen Namen «Syrische Arabische Republik» getauft. Das Szepter in diesem eigenartigen Staatsgebilde führte, zunächst verborgen, seit dem neuerlichen Umsturz anfangs 1963 ganz offen, die straff organisierte Baath-Partei, die sich zum Panarabismus und zu einer allumfassenden arabischen Föderation bekennt.
Nach Kasems Sturz in Bagdad kamen die An-

hänger der Baath-Partei bekanntlich auch in Irak zum Zuge, so dass zwei sich zum Panarabismus bekennende Staaten dem Panarabismus Nasser'scher Prägung in Aegypten gegenüberstanden. Es war naheliegend, dass die beiden Gruppen versuchten, miteinander ins Gespräch zu kommen. Diese Fühlungnahmen fanden im März und April statt, wobei allerdings, wie das gar nicht anders zu erwarten war, ziemlich tiefgreifende Unterschiede in den Auffassungen Nassers und der Baath-Leute zum Ausdruck kamen. Nasser strebte vor allem danach, die 1961 in Syrien erlittene politische Schlappe wieder wettzumachen und Syrien wieder an die Kadere zu bekommen. Einer Föderation mit Irak sollte zunächst eine Fusion von Syrien mit Aegypten vorgehen, um auf diese Weise die Restitution der politischen Verhältnisse vor dem Putsch von Damaskus zu demonstrieren. Nasser drängte ferner darauf, die vorgesehene Union in der Form eines Ein-Mann-Regimes zu dominieren. Er wollte jenen Nationalrat ins Leben rufen, dessen Repräsentanten im Verhältnis zu den Einwohnerzahlen der drei Staaten hätten bestellt werden sollen!

Die Vertreter des Baath in Syrien und in Irak stellten sich diesen Ansinnen Nassers energisch entgegen. Eine erste Konferenz in Kairo scheiterte am Widerstand der Syrier und Iraker gegenüber den Vorstellungen Nassers von einem arabischen Einheitsstaat unter Führung Aegyptens und unter Anerkennung der unumschränkten Herrschaft des ägyptischen «Rais» (Führer). Nasser versuchte hierauf,

die Regierungen in Damaskus und Bagdad durch die Aufwiegelung ihm ergebener Volksteile unter Druck zu setzen. Die Kundgebungen zugunsten von Nasser in Syrien wurden indessen unterdrückt, und es gelang Nasser nicht, das probate Mittel der «fünften Kolonne» zu einem politischen Siege zu verwenden. Im Gegenteil, seine Schachzüge stärkten die Stellung seiner syrischen und irakischen Verhandlungspartner in der Weise, dass sie schliesslich Nasser einen selbst gezimmerten Föderationsvorschlag unterbreiteten, in welchem keiner der Punkte der ursprünglichen Nasser'schen Konzeption figurerte.

Aus diesem hin und her wogenden Ringen um eine tragbare Konzeption ging schliesslich ein Kompromiss hervor, der am 17. April in Kairo zur Proklamation der neuen Vereinigten Arabischen Republik führte. Daraus geht nun hervor, dass Nasser in fast allen Punkten zum Rückzug geblasen hat und sich weitgehend den Vorstellungen der Baath-Leute fügt: Die V.A.R. zweiter Auflage wird von einem Präsidenschaftsrat geführt, in welchem jeder Mitgliedstaat gleich viele Vertreter haben wird. Die eigenen Regierungen der Mitgliedstaaten bleiben bestehen und bestimmen ihre Vertreter im Präsidenschaftsrat, der seinerseits die Präsidenten der einzelnen Mitgliedstaaten bestellen wird. Alle Beschlüsse des Präsidenschaftsrates werden mit Stimmmehrheit gefasst. Im Sinne einer Konzession an Nasser sind für den Präsidenten der neuen V.A.R. einige wichtige Kompetenzen vorbehalten, so bei-

spielsweise die Designierung der Exekutive. Ferner hat der Präsident der V.A.R. ein Vetorecht gegen jedes vom Präsidenschaftsrat beschlossene Gesetz. Das Militärkommando, die künftige Aussenpolitik und die wirtschaftliche Integration der Mitgliedstaaten wird vereinheitlicht und unter die Ägide von speziellen Kommissionen gestellt.

Gegenüber der V.A.R. erster Auflage ist die neue Föderation insofern eine günstige Weiterentwicklung, als die Verfassungskonzeption ein gewisses Gleichgewicht der politischen Kräfte enthält. Nasser wird nicht a priori dominieren. Die Fragen, die sich im gegenwärtigen Augenblick natürlich stellen, sind schicksalsbestimmend: Wird Nasser sich mit der relativ bescheidenen Stellung zufrieden geben, die ihm zugedacht ist? Wenn nicht, wird er das Gleichgewicht ohne schwere Störungen für den Bestand der neuen V.A.R. zu seinen Gunsten verschieben können, etwa durch die Aufnahme ihm getreu ergebener anderer arabischer Staaten (Sallals Yemen zum Beispiel)? Können die nun vorgesehene Institutionen ihrem Zweck eventuell entfremdet und einem einzelnen Potentanten dienstbar gemacht werden, so dass im Nahen Osten eine Diktatur mit fast 40 Millionen Einwohnern entsteht, die einerseits droht? Sind die Baath-Leute in Syrien und Irak fest im Sattel? Fragen über Fragen, auf die erst die politische Wirklichkeit der nächsten Monate und Jahre Antwort geben wird. Luzius